

Lieber Herr Reisenbichler, liebe Wiener Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

gut, dass die Hiroshima-Gruppe Wien, die Wiener Friedensbewegung und Pax Christi Wien zum Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August der Opfer gedenkt - und den Verbot von Atomwaffen fordert. Gerne schicken wir Ihnen, wie in früheren Jahren aus Heilbronn eine Grußbotschaft und freuen uns, dass so viele - auch prominente - Mitstreitern Ihr und unser Anliegen unterstützen.

Ihre Warnung, neue US-Atombomben vom Typ B61-12 in Deutschland zu stationieren, teilen wir uneingeschränkt. Aus unserer Sicht besteht die Gefahr, dass diese Bomben wegen ihrer präziseren und flexibleren technischen Eigenschaften eher eingesetzt werden. Bei Ihrem Hinweis auf die bestehenden Atombomben in Büchel oberhalb der Mosel erinnern wir uns an den ehemaligen Pershing-Standort Waldheide auf Heilbronner Markung und an den gefährlichen Raketenunfall 1985 bei dem drei US-Soldaten ums Leben kamen.

Es ist höchste Zeit, dass Deutschland als angeblicher Nicht-Atomwaffenstaat

- dem UNO-Atomwaffenverbotsantrag beitrifft, den bereits 70 Staaten unterschrieben,
- die 10 - 20 US-Atombomben, die beim Luftwaffengeschwader der Bundeswehr in Büchel einsatzbereit sind, zurückschickt, insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Vertrag über das Verbot atomarer Mittelstreckenraketen aufgekündigt wurde, somit eine weitere Rüstungsspirale droht und
- klarstellt, dass wir Atomwaffen, dessen Zielgebiete wohl im Herzen Europas liegen, nicht akzeptieren können.

Ihren Aktivitäten für Abrüstung und Entspannung wünschen wir viel Erfolg.

Für den Heilbronner Friedensrat, mit solidarischen Grüßen nach Wien

Alfred Huber

Am 01.08.2019 um 23:22 schrieb Alois Reisenhbichler:

Lieber Herr Huber,  
lieber Friedensrat!

Die Rüstungsspirale dreht sich unaufhörlich. Die Atomkräfte investieren wieder mehr in ihre nuklearen Waffenarsenale. Zwar ging die Zahl der Atomwaffen weltweit im vergangenen Jahr um knapp vier Prozent zurück, wie das Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri am 17. Juni 2019 berichtet. Dafür seien die Atomkräfte aber wieder stärker darauf aus, ihre Waffen zu modernisieren. Der Rückgang bei den Atomwaffen habe sich in den vergangenen Jahren entscheidend verlangsamt und sei lediglich darauf zurückzuführen, dass die USA und Russland Waffen ausrangierten, die sie nicht mehr brauchten. Insgesamt gab es im Januar 2019 schätzungsweise 13.865 Atomwaffen auf der Welt, wie aus dem SIPRI-Jahresbericht 2019 hervorgeht.

Besonders bei den Atomwaffenstaaten wird mit hohen Summen aufgerüstet und modernisiert. Der Ausstieg der USA und Russlands aus dem INF-Vertrag (Verbot von Kurz- und Mittelstreckenraketen in Europa) lässt die Angst vor Neustationierungen von Nuklearwaffen auf unserem Kontinent steigen. Die unberechenbare Außenpolitik der Trump-Administration und der Rückzug der USA aus dem Iran-Deal (zur Verhinderung

iranischer Atomwaffen) führen leider weltweit zu verstärkter Aufrüstung. Dabei wird tatsächlich die Einführung von Atomwaffen in Deutschland als Atomschirm der Europäischen Union diskutiert.

Die Gefahren des Klimawandels müssen auch im Zusammenhang mit den Nuklearwaffen gesehen werden. Eine kleine Anzahl von Atomexplosionen führt länderübergreifend zum so genannten „Nuklearen Winter“, in dem es keine Sonneneinstrahlung mehr gibt und Hungersnöte ausbrechen werden. Die Welt ist schon öfter knapp vor einer nuklearen Katastrophe durch Irrtum oder Unfall gestanden. Unweit der südlichen Grenze in Aviano (It) sind US-Atomwaffen stationiert, ebenso im deutschen Büchel. Niemand kann hier sagen, es betrifft uns nicht.

Der 2017 von der UNO beschlossene Atomwaffenverbotsvertrag tritt neun Monate nach Hinterlegung der 50. Ratifikationsurkunde in Kraft. Mit Ende Mai 2019 haben 70 Staaten unterschrieben und 23 ratifiziert. Die Zivilgesellschaft muss Druck auf die Nichtunterzeichner ausüben, damit der Vertrag gültig wird.

Die Hiroshima-Gruppe Wien, die Wiener Friedensbewegung und Pax Christi Wien organisieren am Jahrestag des Atombombenabwurfes auf Hiroshima, Dienstag, 6. August 2019 ab 18 Uhr am Wiener Stephansplatz eine Gedenkveranstaltung für die Opfer der Atombombenabwürfe über Japan 1945 und die weiteren Opfer militärischer und ziviler Anwendung der Atomtechnologie. Um ca. 20 Uhr gibt es den Laternenzug in japanischer Tradition zum Teich vor der Karlskirche, wo die Laternen auf das Wasser aufgesetzt werden. Am Freitag, 9. August 2019 (Jahrestag des Atombombenabwurfes auf Nagasaki) findet um 20 Uhr ein Gedenken bei der Friedenspagode in Wien statt.

Im Rahmen dieser Gedenkveranstaltungen sammeln wir Grußbotschaften friedensbewegter Menschen, die am Stephansplatz in gedruckter Form aufgebracht, in der Homepage [www.hiroshima.at](http://www.hiroshima.at) elektronisch abrufbar sein werden und die wir auch weiteren Friedenspublikationen veröffentlichen wollen. Mit Ihrer Grußbotschaft ist diese Art der Veröffentlichung verbunden.

**Wir ersuchen Sie mit einem Statement gegen Atomwaffen unserem Engagement für die Ächtung und Abschaffung dieser zu tiefst inhumanen Massenvernichtungswaffe eine weitere öffentliche Stimme zu geben. Wir engagieren uns bei unserer Hiroshima-Aktion für eine Welt ohne Atomwaffen, ohne Atomkraftwerke und ohne Krieg!**

**Unser Engagement für Frieden und Abrüstung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.**

Wir bitten Sie die Grußbotschaft an Friedensbüro Wien, Reinprechtsdorfer Straße 6/2, 1050 Wien oder an [pax.vienna@chello.at](mailto:pax.vienna@chello.at) zu senden.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung im Voraus und verbleiben mit solidarischen Friedensgrüßen

Claudija Krizmanic, Andreas Pecha, Alois Reisenbichler und Helga Ungar

--

Al fred Huber  
Wi nzerstr. 32  
74074 Heilbronn

Tel . 07131/575545  
[post@al fred-huber . de](mailto:post@al fred-huber . de)

--

Al fred Huber  
Wi nzerstr. 32  
74074 Heilbronn

Tel . 07131/575545  
[post@al fred-huber . de](mailto:post@al fred-huber . de)